

# Projektinformationen

## Aktionsplan gegen Sucht NRW

Titel des Projektes	<b>„HIV? Hepatitis? Das CHECK ich!“</b> Niedrigschwelliges Beratungs- und Testangebot für Menschen, die Drogen gebrauchen
---------------------	--

1. PROJEKTDATEN	
Institution/ Organisation	Leitung Gesamtprojekt: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Köln
Projektleitung	Leitung Standort Dortmund: Willehad Rensmann, aidshilfe dortmund e.V. / Drogenhilfeeinrichtung kick Leitung Standort Düsseldorf: Jutta Eisenhauer-Jarju, Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., Café Kola
Telefon	Dortmund: 0231-1888770 Düsseldorf: 0211-30144620
E-Mail-Adresse	Dortmund: rensmann@aidshilfe-dortmund.de Düsseldorf: jutta.eisenhauer@drogenhilfe.eu
Projektlaufzeit	01.09.2017 bis 31.08.2019

2. ZIELGRUPPE
Menschen, die illegale Drogen gebrauchen

3. PROJEKTZIELE
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung niedrigschwelliger Beratungs- und Testangebote zu HIV und Hepatitis-C-Virus (HCV) für drogenkonsumierende Personen mit keinem oder nur einem eingeschränktem Zugang zu medizinischen Angeboten.</li> <li>• Durch das frühzeitige Erkennen einer HIV- und/oder HCV-Infektion soll die Grundlage für die Weiterleitung in eine HIV-Therapie/HCV-Behandlung geschaffen werden.</li> <li>• Zielgruppenspezifische Beratungs- und Informationsangebote sollen das Bewusstsein für risikoreiche Verhaltensweisen erhöhen. Ferner sollen die Kenntnisse zur Prävention von durch Blut und sexuell übertragener Infektionen erweitert werden.</li> </ul>

- Mittels Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung soll der Wissensstand der Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter dem aktuellen Bedarf angepasst werden.

#### 4. PROJEKTDESCHEIBUNG

##### **Zusammenfassung**

Menschen, die intravenös Drogen gebrauchen, haben ein erhöhtes Risiko für HI- und Hepatitis-Virus-Infektionen, insbesondere mit dem Hepatitis-C-Virus. Beide Infektionen können viele Jahre symptomarm verlaufen, sodass sie oft erst sehr spät entdeckt werden. Dabei sind vor allem die Übertragungswege und die gesundheitlichen Gefahren durch das Hepatitis-C-Virus (HCV) noch nicht ausreichend bekannt. Bei einem chronischen Verlauf, der bei HCV häufig der Fall ist, können langfristig schwere Folgeschäden auftreten wie Leberzirrhose und Leberkrebs. Vor diesem Hintergrund hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) und dem Robert Koch-Institut (RKI) das Projekt „HIV? Hepatitis? Das CHECK ich!“ konzipiert und implementiert. Das Projekt wird in den Städten Hamburg, Bremen, Hannover, Troisdorf, Dortmund und Düsseldorf umgesetzt und ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang zu kostenlosen und anonymen Tests auf HIV und HCV für Drogen gebrauchende Menschen. Das Projekt baut auf den Empfehlungen der vom RKI durchgeführten DRUCK-Studie (Drogen und chronische Infektionskrankheiten in Deutschland) sowie auf den Erfahrungen des „TEST-IT“ Projekts der DAH auf, das in der Drogenhilfeeinrichtung „kick“ in Dortmund umgesetzt wurde. Das Projekt „HIV? Hepatitis? Das CHECK ich!“ wird vom Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) e.V. finanziert (vier Standorte und Begleitevaluation). Die zwei zusätzliche Standorte Dortmund und Düsseldorf werden durch das Land NRW gefördert.

##### **Beschreibung des Beratungs- und Testangebots**

An den Standorten Hamburg, Bremen, Hannover, Troisdorf, Dortmund und Düsseldorf werden im Zeitraum Januar 2018 bis August 2019 wöchentlich Beratungen zu HIV, Hepatitis, Risikosituationen wie das Teilen von Konsumutensilien und zu Schutzmöglichkeiten durchgeführt. Begleitend werden kostenlose und anonyme Schnell- und Labortests auf HIV und HCV angeboten.

Bei einem positiven Testergebnis wird Unterstützung bei der Weiterleitung in eine Behandlung angeboten. Infektionen mit dem Hepatitis-C-Virus können mit den heutigen Medikamenten gut behandelt und oft geheilt werden. Für die ärztlichen Behandlungen wird

vor Ort ein Kooperationsnetzwerk mit z. B. Schwerpunktpraxen aufgebaut. Falls in der jeweiligen Einrichtung möglich, werden auch Personen aus der „Peer Group“ in das Projekt einbezogen. Sie sollen das Projekt einerseits in der Szene kommunizieren und andererseits mit dem Projektteam im Kontakt stehen, um eine bedarfsgerechte Umsetzung zu gewährleisten.

Die Beratungen adressieren neben Hepatitis C auch Hepatitis A und Hepatitis B. Impfungen gegen das Hepatitis-A-Virus und Hepatitis-B-Virus sollen gefördert werden – in Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten oder direkt über die ärztlichen Projektmitarbeitenden.

Die Ergebnisse des Projekts werden durch eine Begleitevaluation dokumentiert.